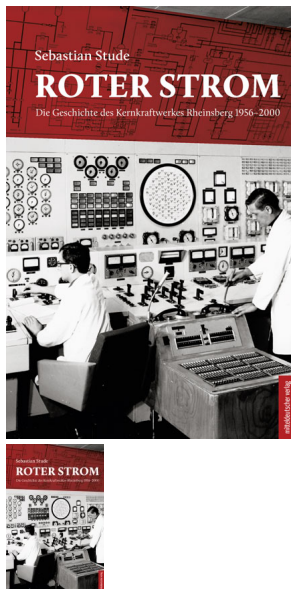


Stude, Sebastian: Roter Strom



DDR, Geschichte, DDR-Geschichte, deutsche Geschichte, Kernkraft, Kernkraftwerke, Kernenergiewirtschaft, Atomkraft, Atomkraftwerke, Atomwirtschaft, Sozialgeschichte, Umweltgeschichte, Rheinsberg, Energiepolitik, Industriegeschichte, MfS, DDR-Staatssicherheit, Sowjetunion

Bewertung: Noch nicht bewertet

Preis

Verkaufspreis 48,00 €

[Stellen Sie eine Frage zu diesem Produkt](#)

Beschreibung

BESCHREIBUNG

Sebastian Stude

Roter Strom

Die Geschichte des Kernkraftwerkes Rheinsberg 1956–2000

Fachbuch

Zugl. Diss. Univ. Halle-Wittenberg 2020

396 S., Br., 160 × 240 mm

ISBN 978-3-96311-747-3

Erschienen: November 2022

9. Mai 1966: Ein Signal, ein Knopfdruck, das Kernkraftwerk Rheinsberg geht offiziell in Betrieb. Die DDR ist im „Atomzeitalter“ angekommen, als erster der beiden deutschen Staaten. Das Kernkraftwerk Rheinsberg steht als Beispiel dafür, wie die SED-Führung seit Mitte der 1950er Jahre Herrschaftslegitimation mittels Modernisierung anstrebte. Die industrielle Nutzung der Kernenergie entwickelte sich zum festen Bestandteil der „wissenschaftlich-technischen Revolution“. Ziel war die kaum begrenzte Produktion von günstigem, sauberem und sicherem Strom. Allerdings verkehrte sich die Idee in ein doppeltes Gegenteil. Zuletzt unterlag die DDR-Kernenergiewirtschaft mehr als zuvor sowjetischen und westdeutschen Abhängigkeiten.

Sebastian Stude beschreibt die Geschichte der DDR-Kernenergiewirtschaft. Darüber hinaus werden am Beispiel des Kernkraftwerkes

Rheinsberg Modernisierungsprozesse und soziale Praktiken in einer ostdeutschen Randregion geschildert. Es wird gezeigt, wie der zentral entworfene Strukturwandel die Lebenswirklichkeit der Menschen vor Ort prägte. Basis der Untersuchung war eine breite Quellengrundlage in Archiven (erstmalig konnten die Überlieferungen im Betriebsarchiv des Kernkraftwerkes eingesehen werden) und Interviews mit Zeitzeugen.

AUTOR

Sebastian Stude, geb. 1979, studierte Geschichte, Philosophie und Politikwissenschaft in Halle (Saale) und Berlin, Stipendiat der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, 2015–2017 Mitarbeiter der Abteilung Bildung und Forschung beim Stasi-Unterlagenarchiv, 2019–2022 Mitarbeiter der Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße Potsdam im BMBF-Forschungsverbund „Landschaften der Verfolgung“, seit 2022 Referent der Brandenburgischen Landeszentrale für politische Bildung. Verschiedene Ausstellungen und Publikationen zur deutsch-deutschen Geschichte, u.a. „Strom für die Republik. Die Stasi und das Kernkraftwerk Greifswald“ (2018).

INHALT

Vorwort...	9
Einleitung...	11
a) Das Kernkraftwerk Rheinsberg in der historischen DDR-Forschung...	11
b) Methodische Zugänge...	14
1 Die DDR-Kernenergiewirtschaft...	25
a) Ursprünge und Phasen der DDR-Kernenergiewirtschaft...	25
b) Die industrielle Nutzung der Kernenergie als Konzept...	107
2 Neuland, Spurmacher und ihre Inszenierung...	128
a) Ein Kernkraftwerk wird gebaut. Erstes Kapitel über den Aufbau des Sozialismus...	128
b) Eine Gesellschaft wird gebaut. Zweites Kapitel über den Aufbau des Sozialismus...	164
c) Die Inszenierung. Drittes Kapitel über den Aufbau des Sozialismus...	182
3 Das Kernkraftwerk und die Kernkraftwerker...	196
a) Der Betrieb...	199
b) Der Kernkraftwerker: „neuer Mensch“ und „sozialistischer Arbeiter“...	225
4 Sicherheit...	268
a) Ein ostdeutscher „Atomstaat“?...	268
b) Stromproduktion und Risiken...	289
c) Angst und Verantwortung...	313
5 Ein neuer Anfang...	328
a) Schaltmomente...	328
b) Stilllegung und Rückbau...	338
6 Schluss: Was bleibt vom „roten Strom“?...	347
Anhang...	359
Danksagung...	393
Zum Autor...	394

PRESSESTIMMEN

»Doch es ist nicht nur die Geschichte des Kraftwerkes, die in dem Buch beschrieben wird: Wer es liest, erhält einen Einblick in die Geschichte der DDR, in deren Beziehungen zur Sowjetunion und zum Denken und Handeln der damaligen Regierung und der Partei.«
Jürgen Rammelt, Märkische Oderzeitung, 14. Januar 2023